

Wir danken Ihnen herzlich  
und wünschen einen stimmungs-  
vollen Jahresausklang.



Frohe Festtage

## Wirtschaftsgeschichte

**Augengesundheit ist ein Menschenrecht - davon ist Oertli überzeugt.**

Seit der Unternehmensgründung im Jahr 1955 hat sich das Ostschweizer Unternehmen von einer Werkstatt für **chirurgische Instrumente** zu einem der weltweit führenden Anbieter von Operationsplattformen und Instrumenten in der Augen Chirurgie entwickelt. Die Geschichte von Oertli ist reich an Innovationen, Highlights und wissenschaftlichen Erfolgen.

Schon in den Anfangsjahren erfolgte durch die Zusammenarbeit mit dem St.Galler Augenarzt Prof. A. Bangerter die Konzentration auf augenchirurgische Instrumente. Später gelang der internationale Durchbruch in der Augen Chirurgie mit dem Zürcher Netzhaut-Pionier Prof. R. Klöti. Erstmals in der Geschichte der Augen Chirurgie gelang es, das gelartige Augennere (Glaskörper) zu entfernen und damit Operationen an der Netzhaut zu ermöglichen. Der Prototyp, des dazu von Heinz Oertli entwickelten Instrumentes, wurde 1965 von einem zweckentfremdeten Rasierapparat-Motor betrieben!

Seither hat die Oertli Instrumente AG ihre führende Stellung im internationalen Markt weiter ausgebaut. Mit wegweisenden Ausrüstungen für Operationen des grauen Stars (Trübung der natürlichen Augenlinse), grünen Stars (erhöhter

Augennendruck) und an der Netzhaut behalten über 1.5 Millionen Menschen pro Jahr ihr Augenlicht. Weltweit schätzen die Augenärzte die Innovationskraft, Qualitätsgarantie sowie die Flexibilität des KMU-Unternehmens.

Heute zählt die unabhängige Firma mit Sitz in Berneck über 250 Mitarbeitende, inklusive Tochtergesellschaften in Österreich, Deutschland, Südafrika sowie Amerika, und ist ein tragender Arbeitgeber im St. Galler Rheintal. Seit der Übernahme durch Andreas Bosshard ist Oertli in Familienbesitz geblieben und wird seit 2010 von den Söhnen Christoph und Thomas Bosshard geführt.

Die Familie Bosshard setzt sich mit seiner ganzen Belegschaft dafür ein, dass auch Menschen in Armut-, Krisen- und Entwicklungsgebieten Zugang zu moderner Augen Chirurgie erhalten. Deshalb werden ausgewählte Organisationen mit den gleichen Interessen durch Oertli unterstützt.

**oertli**<sup>®</sup>  
S W I T Z E R L A N D

[www.oertli-instruments.com](http://www.oertli-instruments.com)

## Weihnachtsgeschichte

von Father Joe (Schulpfarrer)

Paul bekam von seinem Bruder zu Weihnachten ein Auto geschenkt. Als Paul am Nachmittag des Heiligen abends sein Büro verliess, sah er, wie ein Junge um sein nagelneu blitzendes Auto herumschlich. Er schien echt begeistert davon zu sein. «Ist das ihr Auto, Mister?» fragte er.

Paul nickte. «Ja, mein Bruder hat es mir zu Weihnachten geschenkt. Der Junge blieb wie angewurzelt stehen. «Mensch ich wünsche ... .» Er zögerte. Natürlich wusste Paul, was der Junge sich wünschen würde. Auch so einen Bruder zu haben. Aber was er sagte, kam für Paul so überraschend, dass er seinen Ohren nicht traute.

«Ich wünsche mir», fuhr der Junge fort, «ich könnte auch so ein Bruder sein.» Paul sah den Jungen an – und fragte ihn spontan: «Hast Du Lust auf eine kleine Spritztour mit dem neuen Auto?»

«Das wäre echt toll!»

Nachdem sie eine kurze Strecke gefahren waren, fragte der Junge mit glühendem Augenaufschlag: «Würde es ihnen etwas ausmachen, bis zu unserer Haustür zu fahren?»

Paul schmunzelte. Er wollte seinen Nachbarn zeigen, dass er in einem grossen Auto nach Hause gefahren wurde. Paul irrte sich ein zweites Mal.

«Können sie da anhalten, wo die Stufen beginnen?» Er lief die Stufen hinauf. Nach kurzer Zeit hörte er ihn. Er kam nicht schnell gerannt. Der Junge trug seinen behinderten kleinen Bruder. Er setzte ihn auf der untersten Stufe ab und erzählte ihm von dem Auto.

«Eines Tages werde ich Dir auch ein Auto schenken, dann kannst Du dir all die schönen Sachen in den Schaufenstern **ansehen**, von denen ich dir erzählt habe.»

Paul stieg aus und hob den kleinen Burschen auf den Beifahrersitz. Mit **glänzenden Augen** setzte sich sein grosser Bruder neben ihn – und die drei machten sich auf zu einem Weihnachtsausflug, den keiner von ihnen jemals vergessen würde. An diesem Heiligabend verstand Paul, was Jesus gemeint hatte, als er sagte: «Es ist seliger, zu geben...»

